

Samstag, 19. Nov. 1994 20.00 Uhr
Sonntag, 20. Nov. 1994 17.00 Uhr
in der Kirche Dürnten

Wolfgang Amadeus Mozart

REQUIEM

KV 626

Numerierte Platzkarten
sind ab 7. November
bei Frau S. Rhyner, Oberdürnten
(Tel. 055/31 57 91) zu bestellen.

Wir bitten auf Applaus zu verzichten

Eintritt frei

Kollekte

Kirchenchor Dürnten

Sopran	Katharina Ott
Alt	Irène Friedli
Tenor	Jens Weber
Bass	Peter Mächler
Bassetthorn	Cornelia Dürr, Toshiko Sakakibaro
Fagott	Roland Maurer, Beat Schuler
Posaunen	Thomas Ineichen, Christian Brühwiler, Bernhard Ryter
Trompeten	Peter Rey, Marcel Frei
Pauken	Andreas Aeppli
Violine 1	Andreas Pfenninger, Cornelia Nick-Braschler, Martin Bauder, Anna Katharina Benz,
Violine 2	Franziska Pfenninger, Heidi Illi, Jürg Honegger,
Viola	Nicole Hitz, Brigitte Maurer, Veronika Ruf
Violoncello	Rahel Künzler, Kathrin Aeberhard
Kontrabass	Christoph Hildebrand

Leitung Matthias R. Koestler

Das Kirchenjahr mit seinen Hauptzeiten — Advent - Zeit der Erwartung, Weihnachten - Zeit der Geburt, Passion - Leidenszeit Jesu, Ostern - Auferstehung, Pfingsten - Zeit der Geistausgiessung — findet sein Ende mit dem Sonntag vor dem ersten Advent: dem Totensonntag - Zeit des Gedenkens der Verstorbenen, aber auch Zeit der Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod.

Die Messeliturgie nimmt Rücksicht auf diese Veränderungen des Kirchenjahres. Deshalb fällt im Requiem, der Totenmesse, das „weihnächtliche“ Gloria weg. Weiter blieben im Verlaufe des 11. - 13. Jahrhunderts die dem Chor zugewiesenen Teile praktisch unverändert, und so hat sich die musikalische Gestalt des Requiems seit jener Zeit kaum verändert. Viele Komponisten setzten sich mit dem Requiemtext auseinander und vertonten ihn in persönlichster Weise. Möge die Komposition von Mozart uns selber mit diesem schwierigen und allzu oft auch unverständlichen Text und Thema konfrontieren. Täglich tritt uns der Tod entgegen und vielleicht können wir während dieser guten Stunde Musik uns Zeit nehmen, ihn nicht zu verdrängen.

Die Entstehung von Mozarts Requiem war lange sagenumwoben. Heute nimmt man an, dass Graf von Walsegg anonym (um die Komposition als seine eigene auszugeben) und mit der Hälfte des Honorars im voraus durch einen verummumten Boten im Sommer 1791 bei Mozart ein Requiem bestellte. So schrieb Mozart vom Sommer 1791 bis in seine letzten Lebenstage zu Anfang Dezember jenes Jahres in drei Phasen, unterbrochen durch die Arbeiten an der „Zauberflöte“ und am „Titus“, an diesem sehr persönlichen Werk. Es ist einerseits geprägt durch die Auseinandersetzung mit Bach und Händel und andererseits greift er im Harmonischen und Klangfarblichen in die Zeit der Romantik weit voraus.

„1792“ notierte er auf die Titelseite seiner Partitur - er wollte also das Werk für jenen unbekannten Auftraggeber im kommenden Jahr fertigstellen. Sein eigener Tod riss ihn am 5. Dezember 1791 aus dieser Arbeit. Das Werk bleibt unvollendet! Es wird heute meist in der von seinem Schüler Franz Xaver Süssmayr ergänzten Fassung zur Aufführung gebracht.
(mrk)

Wir danken
allen Anwesenden,
der Kirchenpflege Dürnten,
allen Passivmitgliedern,
Freunden/Freundinnen und Gönnern/Gönnerinnen ,
die dieses Konzert unterstützt haben
und für Ihre Kollekte

Wolfgang Amadeus Mozart

REQUIEM

Tutti Re -
Re - qui-em se -
Tutti Re - qui-em se - ter -
Tutti Re - qui-em se - ter - - nem, se
orr.